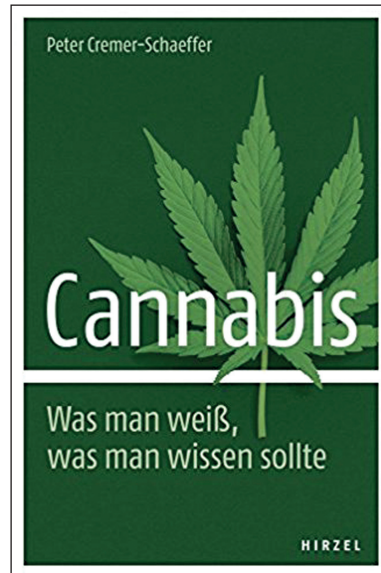


Cannabis

Was man weiß, was man wissen sollte

Autor: Peter Cremer-Schaeffer
Verlag: S. Hirzel Verlag 2017,
2. aktualisierte Auflage,
128 Seiten
Preis: 14,80 Euro
ISBN: 978-3-7776-2664-2

Die genannte 2. Auflage erschien nach dem Bundestagsbeschluss zum Cannabisgesetz vom 19. Januar 2017. Und sie wird ihrem Titel gerecht. Auf insgesamt 128 Seiten gibt das Buch mit sachlicher Klarheit und Breite den Wissensstand und die Problemlagen wieder. In insgesamt elf Kapiteln werden die Quellen der heutigen Cannabisdiskussion, profunde Informationen zur Pflanze und Droge Cannabis, Grundsatzfragen, ob Cannabis Genussmittel oder Einstiegsdroge ist, Vergleiche von Cannabis mit anderen legalen und illegalen Drogen, detaillierte Angaben zu Cannabis als Arzneimittel und dem Cannabisgesetz vermittelt und nach dem Blick in andere Länder Schlussfolgerungen für die weitere Entwicklung in Deutschland gezogen. Besonders verdienstvoll ist der ernüchternde Blick auf die tatsächliche, derzeit wissenschaftlich belegte und sehr begrenzte Wirksamkeit von Cannabis und Cannabisprodukten in der Medizin. Es bleibt wenig Empfehlenswertes übrig, der Bedarf an qualifizierter Forschung zu den einzelnen Indikationen wird überdeut-



lich. Der Autor kann auch nur bestätigen, dass derzeit mit dem neuen Gesetz ein Systembruch geschieht. Es wird eine Droge oder von ihr gewonnene Reinsubstanzen ohne vorherige ausreichende Prüfung verordnungsfähig gemacht. Es ist in Deutschland neu, ungeprüfte Mittel zur Verordnung zuzulassen. Die mangelnde Effektstärke von Cannabis und Cannabisprodukten bei den verschiedenen Indikationen wird wissenschaftlich untermauert dargestellt. Das kann in dem Buch auch bei der Besprechung des Cannabiseinsatzes zum Beispiel bei chronischen Schmerzen gezeigt werden. Dabei wird in den öffentlichen Medien gerade die Schmerzindikation fälschlicherweise als eine Hauptindikation angepriesen. Auf Chancen, durch qualifizierte Forschung seltene Indikationen neu zu begrün-

den (zum Beispiel Tourette-Syndrom), wird hingewiesen. Für alle Ergebnisse und Chancen hält der Autor vorbildlich Kurs zwischen wissenschaftlichen Ergebnissen, der erforderlichen Qualität angewandeter Arzneimittel, den Interessen der Patienten und der verordnenden Ärzte. Aus der vorgelegten Faktenfülle leitet sich klar ab, dass Cannabis und Cannabisprodukte auch in Zukunft nicht das Allheilmittel für unbefriedigende Behandlungsmöglichkeiten auf verschiedenen Indikationsgebieten abgeben können. Belegte Effekte, wie zum Beispiel in der Behandlung von Spastik, werden angemessen herausgestellt.

Besonders ist dem Autor für seine Schlussfolgerungen im elften Kapitel zu danken, in dem er nochmals die Bedeutung noch ausstehender neuer Forschungsergebnisse für qualifiziertes ärztliches Handeln neben den Gefahren von Cannabis, insbesondere für Kinder, Jugendliche wie junge Erwachsene und den zu erwartenden epidemiologischen Fallzuwachs durch die Cannabisliberalisierung mit steigenden Abhängigkeitszahlen und Folgekrankheiten thematisiert.

Wer sich für diesen Themenkreis interessiert, benötigt diese Quelle für die Fundierung des eigenen Wissensstandes. Das Buch kann nur wärmstens und ohne Abstriche empfohlen werden.

Dr. med. Frank Härtel, Zwickau